

Peter Seizer spricht über Herzinfarkt

Medizin Im Mutlanger Forum referiert Chefarzt Professor Dr. Peter Seizer über Erkrankungen des Kreislaufsystems.

Mutlangen. Herzkrankheiten, insbesondere ein Herzinfarkt, gehören in Deutschland zu den häufigsten Todesursachen. Mit zunehmendem Alter steigt das Risiko einer Herz-Kreislauf-Erkrankung. Dabei erleiden Männer doppelt so häufig Herzinfarkte wie Frauen. Zu den Ursachen und insbesondere zur Vorbeugung von Herzinfarkten hält der Chefarzt der Kardiologie der Kliniken Ostalb, Professor Dr. Peter Seizer, am Donnerstag, 11. Juni, in Mutlangen einen Vortrag. Nach der großen Resonanz des ersten Vortrags findet die Veranstaltung dieses Mal nicht in der Stauferklinik, sondern im Mutlanger Forum statt.

Peter Seizer ist ausgewiesener Herzexperte und seit 2019 Chefarzt der Kardiologie, Rhythmologie und Angiologie an den Kliniken Ostalb. Vor seinem Wechsel auf die Ostalb hat er mehr als zehn Jahre am Deutschen Herzkompetenzzentrum des Universitätsklinikums Tübingen gearbeitet. Die Kardiologie auf der Ostalb wurde mehrfach ausgezeichnet, unter anderem als Mitralklappenzentrum sowie als Ausbildungszentrum für junge Kardiologen durch die Deutsche Gesellschaft für Kardiologie.

Der Vortrag „Herzinfarkt – Was kann ich dagegen tun?“ richtet sich an Patientinnen und Patienten, Angehörige und alle Interessierten. Beginn ist um 18 Uhr im Forum Mutlangen in der Hornbergstraße 17. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Alpakas kennenlernen

Volkshochschule Die Schimaneks und ihre Tiere freuen sich auf Besucher.

Gaildorf. Die Gaildorfer Volkshochschul-Außenstelle lädt für Freitag, 26. Juni, von 17 bis 19 Uhr (Kursnummer: 6143301) zu einer Führung durch Schimaneks Alpakafarm ein. Seit 2018 erleben dort Besucherinnen und Besucher in Eutendorf die faszinierende Welt der Huacaya-Alpakas. Nach einer Einführung ins Thema und dem Halftern startet eine gemütliche Wanderung über Feldwege und durch den Wald. Ein Fotoshooting und die Rückkehr zur Farm runden das Erlebnis ab. Bei Regen wird der Termin verschoben. Kinder ab zehn Jahren dürfen alleine ein Tier führen, teilt die VHS mit.

Info Anmeldung per E-Mail an vhs@gaildorf.de oder unter www.vhssha.de

Pückler-Wald hat neue Attraktion

Natur Zwischen Schönberg und Rotenhar liegt die Eichwaldhütte. Hier verwirklicht ein Team von 50 Ehrenamtlichen ein Baumhauscamp. Für Sonntag ist dort ein Gottesdienst geplant. *Von Wolfgang Pfister*

Üblicherweise ist der Zufahrtsweg zu der im Besitz der Graf von Pückler und Limpurg'schen Wohltätigkeitsstiftung gehörigen Eichwaldhütte mit einer Schranke verschlossen. Ende Mai ist die Zufahrt für einige Tage frei. Entlang des Weges stehen Pkw mit Autokennzeichen aus Baden-Württemberg, Hessen und Bayern. Auf der Waldwiese gegenüber der Hütte ist ein größeres Zeltdach aufgespannt, daneben und auf einer etwas entfernten Waldwiese sind bunte Campingzelte in allerlei Größen aufgeschlagen.

Am frühen Vormittag wimmelt das ganze Terrain von jungen Menschen, die sich, nach einem gemeinsamen Frühstück, mit Arbeitskleidung, Helm und sonstiger Schutzausrüstung, in den Wald aufmachen, wo ihr großes Projekt auf sie wartet. Innerhalb einer Woche wollen sie mitten im Pückler'schen Wald ehrenamtlich ein Baumhauscamp errichten. Die Konstruktionen entstehen in Holzbauweise in mehreren Metern Höhe als Projektarbeit des evangelischen Jugendwerk Württemberg, mit christlichen Inhalten, umgeben von Natur und getragen durch gegenseitige Verantwortung und Teamgeist.

Aus eigenem Holz

Die Pücklerstiftung stellt dabei nicht nur die Hütte und den Wald zur Verfügung, erklärt Geschäftsführer Matthias Rebel auf Nachfrage. „Das gesamte Holz für das Projekt wurde von unseren Forstleuten aufbereitet und zur Verfügung gestellt. Dazu gehören auch der Transfer und die Rückführung vom mobilen Sägewerk.“ Insgesamt hat sich die Stiftung an dieser Aktion mit einer Zuwendung im unteren fünfstelligen Euro-Bereich beteiligt.

An den Baumhausplattformen herrscht inzwischen rege Betriebsamkeit. Die Schutzausrüstungen werden gegenseitig geprüft, dann folgt eine kurze Aufwärmphase, schrill und kaum verständlich, einzelne englische Sprachfetzen sind zu hören, aber alle sind mit großem Spaß dabei. Danach geht es an die Arbeit. Als Projektleiter fungiert Elias Aufrecht. Der studierte Physiker hat langjährige Erfahrung beim Bau solcher



Fest verbunden mit Bäumen werden die Träger der Plattformen montiert. Bei der Arbeit wird stets auf Sicherheit geachtet. Gefährliche Werkzeuge wie Motorsägen werden zum Beispiel nur von ausgebildeten Fachleuten bedient. *Fotos: Wolfgang Pfister*

Camps und arbeitet teils für das evangelische Jugendwerk, teils für ein Planungsbüro für Bauprojekte.

Landesweit beachtet

Mit initiiert wurde das Camp von Matthias Uzelmaier, der im evangelischen Jugendwerk Württemberg als Landesjugendreferent tätig ist. Insgesamt sind die beiden für das 50-köpfige Team mit 16 Teilnehmenden und 34 Betreuenden verantwortlich.

Das ungewöhnliche Verhältnis erklärt sich damit, dass bei diesem Camp eine Reihe neuer Mitarbeitender Erfahrungen sammeln und so an ihre künftigen Aufgaben herangeführt wer-

den, erklärt Uzelmaier. Diese haben pädagogische Aufgaben, sind für das leibliche Wohl der Gruppe zuständig und für den Aufbau der Plattformen, darunter sind ein paar ausgebildete Fachkräfte wie Zimmerleute und Schreiner. Sie alle kommen größtenteils aus der Region Stuttgart, aber auch aus München, Freiburg, Frankfurt und nicht zuletzt aus dem Raum Gaildorf.

„Jedes Bauteam besteht aus 10 Leuten“, erklärt Elias Aufrecht. „Der Grundaufbau der Holzplattformen ist immer der gleiche. Auf zwei Primärträger werden quer dazu mehrere Sekundärträger befestigt, auf diesen wird der Holzboden montiert.“ Die Träger sind

allesamt entrindete Baumstämme in unterschiedlichen Stärken. Mittels Seilen werden diese Träger an Nadelbäumen befestigt, die als senkrechte Säulen dienen und werden mit einer ebenso ausgefeilten wie hundertfach erprobten und zertifizierten Technik untereinander verknottet.

Der Grundaufbau der Holzplattformen ist immer der gleiche.

Elias Aufrecht
Projektleiter

Es ist den Erbauern wichtig, dass bei den Arbeiten keine Bäume beschädigt werden. Lediglich einige dürre Äste werden direkt an den Baumstämmen abgeschnitten, wenn diese beim Bau hindern. Der Aufbau einer solchen Plattform beträgt im Schnitt 60 Stunden.

Vor den Arbeiten werden alle Helferinnen und Helfer eingehend geschult. Immerhin müssen die Bäume bestiegen, schwere Lasten bewegt und die Seile sicher verknottet werden. Nach Einweisung dürfen die Teilnehmenden, es sind Jugendliche ab 14 Jahren und junge Erwachsene, Zuschnitte mittels Handsägen vornehmen, wobei Arbeiten mit Motorsägen und ähnlichem Gerät nur den ausgebildeten Fachkräften vorbehalten sind. Der Aufbau

ist Teamarbeit in Reinform. „Um einen Baumstamm von beispielsweise 200 Kilogramm zu bewegen, müssen sich die Teams untereinander auch mal aushelfen“, sagt Manuel Uzelmaier. Wenn ein so schwerer Träger zuerst mehrere Meter hoch gehieft und dann an der vorgesehenen Stelle platziert ist, haben alle wortwörtlich am gleichen Strang gezogen. Nach dem Aufbau der Plattformen werden umlaufende Geländer montiert und am Schluss Zeltplanen als Regenschutz darüber gespannt.

Es ist vollbracht

Am 6. Juni war der Aufbau der Baumhäuser erfolgreich gemeistert und die Freude bei den 50 Teilnehmenden groß. Die Einweihung und die erste Übernachtung auf den Plattformen in luftiger Höhe war für alle Beteiligten ein besonderes Erlebnis, das sicher lange in Erinnerung bleiben wird. Tags darauf kamen die Eltern zu Besuch, denen die Jugendlichen stolz ihr Gemeinschaftswerk präsentierten.

Auch das Betreuungsteam hatte eine ungeheure logistische Leistung vollbracht. Rund 2000 Liter Trinkwasser und 3500 Liter Brauchwasser war über die Woche herbeigeschafft worden, weil es in der Eichwaldhütte zwar Strom aus Solarzellen, aber kein fließendes Wasser gibt. Wenn das Wetter mitspielt, wird am kommenden Sonntag, 14. Juni, um 13.30 Uhr ein Einweihungsgottesdienst gefeiert.



Vor der Arbeit gibt es erstmal ein Aufwärmtraining fürs ganze Team.

Auto landet im Kocher

Abtsgmünd. Ein 66-Jähriger war am Montagabend gegen 18 Uhr mit seinem VW auf der B 19 von Abtsgmünd in Richtung Untergröningen unterwegs. Wie das Polizeipräsidium Aalen am Dienstagmorgen berichtet, kam sein Pkw – vermutlich aufgrund einer medizinischen Ursache – auf gerader Strecke zwischen Reichertshofen und Untergröningen nach links von der Fahrbahn ab.

Der VW rollte eine Böschung hinab, überquerte den parallel verlaufenden Radweg, durchfuhr

eine Wiese und kam letztendlich halb im Kocher stehend zum Stillstand. Etwa 15 Minuten nach dem Unfall wurde das Auto von einer vorbeifahrenden Radfahrergruppe entdeckt.

Die herbeieilende Feuerwehr, die mit vier Fahrzeugen und 35 Einsatzkräften vor Ort kam, verhinderte ein weiteres Abrutschen des Pkw und wurde zur Bergung des verletzten Fahrers eingesetzt. Der 66-Jährige musste anschließend schwer verletzt in ein Krankenhaus gebracht werden.



SO GEZÄHLT

7,5

Kilometer Seil wurden gebraucht, um die Träger des Baumhauses an den Bäumen im Pücklerwald zu fixieren.

Gaildorfer Imker freuen sich auf interessierte Gäste

Gaildorf. Anlässlich des 46. Gaildorfer Imkertages laden die Imkerinnen und Imker für Sonntag, 14. Juni, in die Eutendorfer Hobbühnhalle ein. Auch die Züchtergruppe des Bezirksimkervereins Gaildorf wird vertreten sein. Um 10 Uhr beginnt ein Festgottesdienst. Ab 11 Uhr kann man sehen, wie Honig aus den Waben geschleudert wird. Mittagstisch wird ab 11.30 Uhr serviert. Im Anschluss gibt es Kaffee und Kuchen. Der Bienen-Kreativ-Markt öffnet um 12 Uhr. Zudem gibt es Honigverkauf, ein Kinderprogramm mit Bastelangeboten, Workshops und Imkereibedarf.



Biene Maja und ihre fleißigen Kolleginnen locken auf den Hobbühl.